

Protokolleintrag vom 06.12.2006

2006/558

Motion von Corine Mauch (SP) und Bernhard Piller (Grüne) vom 6.12.2006: Städtische Liegenschaften, Energiesparmassnahmen

Von Corine Mauch (SP) und Bernhard Piller (Grüne) ist am 6.12.2006 folgende *Motion* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, mit welcher sichergestellt wird, dass beim Neubau und bei umfassenden Bausanierungen von städtischen Liegenschaften (Verwaltungs- oder Finanzvermögen) mit dem Ziel einer hohen Gesamtenergieeffizienz weitgehende Energiesparmassnahmen zur Anwendung kommen. Die Energiesparmassnahmen sind soweit möglich gezielt mit Massnahmen zur Gewinnung von erneuerbaren Energien zu koppeln. In jedem Fall sind dabei Solarkollektoren zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung vorzusehen. Zu diesem Zweck können bei Bauprojekten aus einem Rahmenkredit bis maximal zwei Drittel der aufgrund von über die Vorgaben des Masterplans Energie hinaus gehenden baulichen und technischen Massnahmen effektiv anfallenden zusätzlichen Investitionskosten abgegolten werden. Die Massnahmen sollen über den Minergie-Standard hinaus gehen und nach Möglichkeit den Minergie-P-Standard anstreben. Dafür ist ein Rahmenkredit von achtzehn Millionen Franken bereit zu stellen.

Begründung:

Mehr als 40% des Energieverbrauchs in der Schweiz entfällt heute auf den Wärmebedarf (Heizung und Warmwasser) von Gebäuden. Um die Ziele einer nachhaltigen Energieversorgung und die notwendige Reduktion der CO₂-Emissionen auf ein zukunftsfähiges Niveau zu erreichen, braucht es hingegen erhebliche Zusatzanstrengungen – namentlich auch in den heute weltweit überdurchschnittlich viel Energie konsumierenden Gesellschaften, zu denen auch die Schweiz gehört (heute eine „6000 Watt-Gesellschaft“).

Griffige Massnahmen und Vorgaben bedürfen vor allem eines festen politischen Willens beim Bund und bei den Kantonen sowie auf internationaler Ebene. Dennoch hat die Stadt Zürich durchaus relevanten Handlungsspielraum. Dazu gehört insbesondere das energetische Management des stadt eigenen Gebäudeparks.

Heute existieren technologische und bauliche Lösungsansätze, mit denen massive Senkungen der Verluste von Heiz- und Warmwasserenergie in Gebäuden erreicht werden können. Das Bundesamt für Energie beziffert das Einspar- und Effizienzpotenzial im Gebäudebereich auf 50 bis 90 Prozent gegenüber konventionellen Bauten. Bei der Wärmegewinnung unter Sonnenenergienutzung liegt nach wie vor grosses Potenzial brach.

Der Gebäudepark der Stadt Zürich ist gross. Er umfasst Amtshäuser, Verwaltungsgebäude, Schulhäuser, Spitäler, Alters- und Pflegeheime, Kultureinrichtungen sowie stadt eigene Wohnsiedlungen, Restaurants, Gewerbeliegenschaften u. a. m.

Wie bei privaten InvestorInnen stellen auch bei städtischen Neu- und Umbauten höhere Anfangsinvestitionen in die Energieeffizienz sowie die Nutzung erneuerbarer Energien vielfach ein Hindernis dar, dass das effektiv vorhandene Einsparpotenzial auch tatsächlich sehr weitgehend ausgenützt wird. Dadurch „verbaut“ man sich im wahrsten Sinne des Wortes Chancen. Aufgrund der langen Erneuerungszyklen bei Gebäuden beeinflussen heutige Bau- und Renovationsentscheide den Energieverbrauch von Gebäuden auf Jahrzehnte hinaus. Mit dem zu schaffenden Rahmenkredit sollen deshalb diese Anfangsinvestitionen teilweise aufgefangen werden können.